

pfarreiblatt

3/2020 1. bis 31. März **Katholische Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil**
Katholische Pfarrei St. Urban



Foto: Carmen Steinmann

Vorboten des Frühlings

Violett – die Farbe der Fastenzeit

Ökumenische Kampagne 2020: Schutz lokaler Landwirtschaft

12 000 Jahre Erfahrung bedroht

Kampf ums Saatgut: Bäuerliche Betriebe produzieren 70 Prozent unserer Nahrung, werden jedoch zusehends von Weltkonzernen bedrängt. Die Fastenkampagne 2020 fordert den Schutz von Bauernfamilien und ihrem Saatgut.

«Die Kontrolle über Saatgut ist seit jeher eine Machtfrage», sagt Nassouh Toutoungi, christkatholischer Pfarrer aus Neuenburg. Und diese Macht konzentriert sich inzwischen auf drei internationale Konzerne: Monsanto, Syngenta und DuPont. Sie dominieren den globalen Markt für Saatgut und diktieren damit unseren Speisezetteln. Diese Machtkonzentration sei in den letzten 30 Jahren durch den Kauf anderer Saatgut-Firmen entstanden, schreibt der Walliser Journalist Kurt Marti (infosperber.ch, 20.9.2018). Die Kampagne 2020 von «Brot für alle» und «Fastenopfer» macht auf die Folgen dieser Machtkonzentration für kleine, bäuerliche Betriebe in den Ländern des Südens aufmerksam.

Heiliges Saatgut

Unternehmen können heute gentechnisch manipuliertes Saatgut patentieren lassen und als exklusives Produkt verkaufen. Der Anbau von Nahrungsmitteln, die Auswahl und Pflege von Samen und die Züchtung verbesserter Sorten geht jedoch Hand in Hand mit althergebrachtem Wissen. Und einem spirituellen Bewusstsein, das sich in Dankbarkeit zeigt: Denn nur einer gesunden Pflanze entspringt ein gesunder Same. Aus theologischer Sicht ist Saatgut sogar heilig: «Gott [...] wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen» (2 Kor 9,10). Aus Saatgut wachse der Weizen für unser Brot, keime unser Gemüse und



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

auch der Apfelbaum erwachse aus einem einzigen Samen, schreibt Mischka von Arb, der die Fastenkampagne koordiniert. Nun ist aber Saatgut nicht gleich Saatgut: Lokale Sorten sind lokalen Gegebenheiten wie etwa Schädlingen und Klima besser angepasst als Industrieerzeugnisse, welche auf maximalen Ertrag und für grossflächigen Anbau optimiert sind. Lokale Sorten sind auch besser geeignet, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Und zwar nicht nur aus Gründen der Landwirtschaft. Sondern auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, also darauf, dass mit Ressourcen gleichermassen wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortungsbewusst umgegangen wird.

Die Landwirtschaft in den Ländern des Südens baut auf traditionellen so-



Saatgut: Heiliger Keim des Lebens oder Investitionsobjekt? Bild: Fastenopfer

zialen Strukturen auf, zum Beispiel auf Tauschhandel. Oder auf matrilinearem Wissen, wenn also Mütter ihr Wissen an ihre Töchter weitergeben. So etwa im ostafrikanischen Kenia, wo die Gewinnung von Saatgut immer Sache der Bäuerinnen gewesen ist. Die kenianische Bäuerin Ruth Nganga sagt: «Das dies nun verboten sein soll, ist absurd.»

Es sind Strukturen, welche die Gemeinschaft stabilisieren und ihren Mitgliedern den Zugang zu Nahrung sichern. Und das, seit der Mensch sesshaft wurde.

Biodiversität in Gefahr

Für die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ist die Entwicklung von immer grösserer Tragweite: «Unsere 12000 Jahre alte Erfahrung und unsere Biodiversität sind bedroht», heisst es dazu in Unterlagen zur Kampagne. Noch heute gibt es in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas Saatgutssysteme, die ohne Zertifizierung auskommen, keinen Sortenkatalog kennen und mit lokalen Saatgutbanken arbeiten. Nun verlangen Industriestaaten in Freihandelsabkommen aber, dass sie ihre Sorten per Gesetz schützen können. Das heisst konkret: Die traditionelle Produktion von Saatgut und der lokale Handel sollen eingeschränkt oder sogar verboten werden können.

«Fastenopfer» und «Brot für alle» liegen Berichte von Konfiszierung und Zerstörung von Saatgut vor, von Verhaftungen von Bäuerinnen und Bauern, die Saatgut untereinander getauscht hatten. Und zwar nicht Einzelberichte, sondern aus verschiedenen Ländern. Damit wird traditio-



Saatgut aus Asien, Afrika und Lateinamerika ist oftmals nicht zertifiziert. Hier: Bäuerinnen und Bauern aus Madagaskar bei der Feldarbeit.

Bild: Fastenopfer/Madlaina Lippuner

nelles Handeln zu kriminellem Handeln, das althergebrachte Wissen wird kommerzialisiert und das Saatgut denjenigen aus den Händen genommen, deren Leben davon abhängt.

Welthandel fördert Armut

Der Global Wealth Report 2018 (Globaler Wohlstandsbericht) des Credit-Suisse-Forschungsinstituts spricht eine klare Sprache: In Indien und Afrika verdienen über neunzig Prozent der Erwachsenen weniger als 10 000 Dollar jährlich, ihr Leben lang (in den Industrieländern sind zwanzig Prozent der Erwachsenen in dieser Einkommensklasse). Nebst vielen anderen ist auch der Saatgut-Handel eine Ursache dieser Armut. Indem die Freihandelsabkommen den traditionellen lokalen Tauschhandel bedrohen, blockieren sie den sicheren Zugang zu Saatgut. Geht es doch um mehr als das Verbot,

«Unsere Zukunft sichern»

Die Existenz vieler Kleinbäuerinnen und -bauern im globalen Süden ist gefährdet. Diese sorgen mit traditionellen Pflanzensorten für Ernährungssicherheit und Artenvielfalt. Sie produzieren 70 Prozent aller Nahrungsmittel weltweit. Doch Saatgutkonzerne und Freihandelsabkommen schränken die Praxis der Bauernfamilien zunehmend ein. Die ökumenische Kampagne 2020 macht mit dem Slogan «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» darauf aufmerksam und fordert zum Handeln auf – etwa mit Briefen ans Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), das für die Freihandelsabkommen zuständig ist.

www.sehen-und-handeln.ch

das eigene Saatgut tauschen zu dürfen. Per Gesetz verlangt wird vielmehr, dass die Kleinbauern das industriell hergestellte Saatgut sowie Dünger und Herbizide desselben Anbieters kaufen müssen. Diese wiederum sind abgestimmt auf das Saatgut – erst die Kombination bringt optimalen Ertrag. Damit aber wird der Boden ausgelaugt bzw. vergiftet und die Bäuerinnen und Bauern geraten in eine Schuldenfalle. Denn das Industrie-Saatgut ist nur im ersten Erntezyklus fruchtbar; für das Folgejahr muss wieder beides gekauft werden. Selbstverständlich sehen das die Grosskonzerne genau umgekehrt. Aus ihrer Perspektive unterstützen sie die Kleinbauern in ihrer Produktivität, wie aus einem Bericht von Syngenta hervorgeht. Den Preis zahlen die Bäuerinnen und Bauern mit ihrer Gesundheit sowie die Umwelt.

pd/Thomas Stucki

Fastenzeit

Zeit einer inneren Reise



Bild: Diözese St. Pölten/flickr.com

Es ist nicht lange her, dass wir Weihnachten gefeiert haben, und nun sind wir im Begriff, in die Fastenzeit einzutreten. Diese beginnt mit dem Aschermittwoch, 26. Februar und dauert bis zum Beginn der Abendmahlsmesse am Donnerstag in der Karwoche. Die Fastenzeit (österliche Busszeit) dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi. Die Liturgie der vierzig Tage bereitet die Feier des Ostergeheimnisses durch Taufgedächtnis und tätige Busse vor (vgl. Grundordnung des Kirchenjahres 27).

Der Ursprung der 40-tägigen Fastenzeit, die als Quadragesima bekannt ist, war eine Zeit der Vorbereitung vor Ostern für Taufkandidaten, Büsser und die christliche Gemeinde im Allgemeinen. Das Zeugnis der Ostervorbereitung stammt aus dem zweiten Jahrhundert, wie Tertullian in seiner Abhandlung «De ieiunio» 13–14 bestätigt. Er bezog sich auf das einen oder zwei Tage dauernde Fasten vor

Ostern. Diese Vorbereitung erstreckte sich später auf die gesamte Woche, dann auf drei Wochen und schliesslich auf sechs Wochen, d. h. auf 40 Tage, für diejenigen, die sich auf die Ostertaufe vorbereiten.

Diese Vorbereitungszeit hatte einen gemeinschaftlichen Aspekt, indem sich alle Mitglieder der Gemeinschaft zum Gebet und zu guten Werken zusammenschlossen, um die Katechumenen zu begleiten. Es ist auch eine Zeit der Vorbereitung, der Erneuerung des Glaubens und Engagements, um bessere Christen zu sein.

Einige Theologen haben diese 40-tägige Vorbereitungszeit mit Jesu 40-tägiger Versuchung in der Wüste in Verbindung gebracht (Mt 4,1–11), während andere sie mit Jesu Aussage in Verbindung gebracht haben, dass die Hochzeitsgäste erst fasten müssen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen ist (Mt 9,15).

Wie auch immer wir es betrachten wollen, die Fastenzeit war immer eine Zeit der inneren Reise, in der wir uns selbst untersuchen, unsere Stärken und Schwächen kennen und an uns arbeiten, um in jedem Aspekt unseres Lebens bessere Christen zu werden. Die Fastenzeit war mit einer Zeit der Hilfe für die Armen verbunden. Wir betonen diesen Aspekt jedoch nicht, da hierzu bereits viel gesagt wurde und bereits zahlreiche Massnahmen ergriffen wurden. (Siehe Ökumenische Kampagne vom 26. Februar bis 12. April: sehen-und-handeln.ch/fuer-pfarreien-undkirchgemeinden). Es ist jedoch gut zu wissen, dass die Hilfe für die Armen über die materielle Unterstützung hinausgeht. Sie beinhaltet emotionale, psychologische und spirituelle Unterstützung.

Zu Beginn der diesjährigen Fastenzeit fordert die Kirche uns auf, uns selbst und alles, was uns anvertraut ist, zu untersuchen. Es ist eine Zeit, um tief in uns selbst einzutauchen und herauszufinden, wer wir wirklich sind und was unser Handeln beeinflusst. Es ist eine Zeit für Gebet und Meditation, eine Zeit, um das Wort Gottes zu hören und die Liturgie mit unseren christlichen Brüdern und Schwestern zu feiern. Es ist auch eine Zeit, um einen kleinen Teil unserer Zeit dem Dienst an der Menschheit und dem Aufbau unserer Gemeinschaften zu widmen.

Möge die Gnade Gottes bei uns bleiben, wenn wir die diesjährige Fastenreise antreten. Ich wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen in dieser Fastenzeit und für immer.

Priester Godwin Ukatu

Zum Abschied von Werner Steger

Am 5. Februar 2020 ist unser langjähriger Organist Werner Steger-Künzli im Alter von 88 Jahren verstorben. Werner war ab 1955 Organist in unserer Pfarrei und hat bis ins hohe Alter noch regelmässig die Orgel gespielt, das letzte Mal am 14. Januar 2018, an der Verabschiedung unseres Pfarrers Adolf Büttiker Sanar. Werner leitete viele Jahre auch den Kirchen- und den Jugendchor Pfaffnau. Sehr viele Gottesdienste und kirchliche Feste wurden von Werners Orgelspiel und Chorgesang verschönert.



Die Kirchgemeinde Pfaffnau ist dir, Werner, unendlich dankbar für deine langjährige Treue und deine Arbeit, die du in all den vielen Jahren für unsere Pfarrei geleistet hast. Du warst immer ein grosses Organisationstalent und warst dabei immer sehr bescheiden. Auch dein 50-Jahre-Dienstjubiläum wolltest du nur im bescheidenen Rahmen feiern. Den Schlüssel zur Orgel hattest du immer bei dir. Deinen Angehörigen hast du eine Notiz hinterlassen: «Schlüssel zur Orgel in der linken Hosentasche, geliehen von der Kirchmeierin».

Den Angehörigen sprechen wir unsere grosse Anteilnahme und Dankbarkeit aus.

Der Kirchenrat Pfaffnau

Freitag, 6. März, 19.00 Uhr im Pfarreiheim Pfaffnau Weltgebetstagsfeier aus Zimbabwe

Aus Zimbabwe, der ehemaligen britischen Kolonie Rhodesien, kommt die Weltgebetstagsfeier 2020. Die Verfasserinnen schreiben zum Thema «**Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!**» (nach Joh. 5,8) eine Liturgie vor dem Hintergrund der Geschichte ihres Landes. Nach 37 Jahren Schreckensherrschaft unter Robert Mugabe gab es 2018 demokratische Wahlen. Auch wenn die Situation unter dem neuen Präsidenten Emmerson Mnangagwa nicht wesentlich besser ist als vorher, bedeuteten die Wahlen einen Aufbruch. Junge Menschen, die zum ersten Mal wählten, suchen einen Weg des Friedens und der Versöhnung. Sie werden unterstützt durch die Kirchen, die die Friedenserziehung fördern wollen. Zusammen mit den Menschen in Zimbabwe wird am 6. März 2020 rund um die Welt für eine friedliche Zukunft aller Länder gebetet; **in Pfaffnau um 19.00 Uhr im Pfarreiheim**. Zu dieser Feier mit anschliessendem Beisammensein sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Das Vorbereitungsteam

Fastenopferaktion

Ich ernte, was ich säe



Der Fastenkalender widmet sich dieses Jahr dem Thema «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert».

Wann waren Sie das letzte Mal auf einem Markt? Zwischen Gemüse und duftenden Gewürzen, bunten Blu-

mensträussen und Rauchwürsten? Auf den Märkten im Fastenkalender finden Sie neben kulinarischen Schätzen auch solche wie inneren Halt oder Solidarität.

Doch wir flanieren nicht nur durch Märkte. Auf den Feldern beobachten wir, wie in Peru die Saat gesät und wie sie im Niger gepflegt wird. Und wir bereiten uns auf das Osterfest vor.

Die Fastenopferunterlagen werden in unserer Pfarrei wie die letzten zwei Jahre nicht mehr an alle Haushalte versandt. Die Kalender und Opfersäckli liegen beim Schriftenstand in der Kirche und in der Wendelinskapelle Roggliwil zum Mitnehmen auf.

Pfarramt Pfaffnau

Voranzeige

Lange Nacht der Kirchen

Die «Lange Nacht der Kirchen» ist ein überkantonales Projekt, an dem die drei Luzerner Landeskirchen in ökumenischer Zusammenarbeit am 5. Juni 2020 erstmals teilnehmen.

Auch in unseren Pfarreien finden an diesem Abend verschiedene Anlässe statt. Datum bitte reservieren, nähere Infos folgen.

Bistumsregion St. Viktor

Brigitte Glur wird neue Regionalverantwortliche



Mit grosser Freude haben wir die Nachricht erfahren, dass unsere Gemeindeleiterin ad interim Brigitte Glur-Schüpfer neue Regionalverantwortliche der Bistumsregion St. Viktor wird.

Drei Bistumsregionen

Das Bistum Basel ist in die drei Bistumsregionen St. Urs (Kantone AG, BL, BS), St. Verena (Kantone BE, JU, SO) und St. Viktor (LU, SH, TG, ZG) unterteilt. Für jede Bistumsregion ist ein Bischofsvikariat zuständig. Der Bischofsvikar und die Regionalverantwortlichen vertreten den Bischof in der jeweiligen Bistumsregion. Unsere Pfarrei gehört zur Bistumsregion St. Viktor, welche zurzeit von Bischofsvikar Hanspeter Wasmer und der Regionalverantwortlichen Margrith Mühlebach-Scheiwiller geleitet wird.

Brigitte Glur verlässt damit auch den Synodalrat, dem sie seit Sommer 2017 angehört, und folgt im Sommer auf Margrith Mühlebach-Scheiwiller, die als Regionalverantwortliche in den Ruhestand tritt. Bis Ende April ist Brigitte Glur noch als Gemeindeleiterin in unseren Pfarreien tätig.

Am 1. Juli wird sie ihren neuen Arbeitsplatz im Bischofsvikariat in Luzern beziehen.

Liebe Brigitte, wir gratulieren dir ganz herzlich zu deiner Wahl und wünschen dir jetzt schon viel Freude in deinem neuen Amt.

Kirchenräte von Langnau, Richenthal und Pfaffnau

Information zu den Jahrzeiten

Im April werden die Jahrzeiten, welche jeweils an einem Samstag geplant waren, am Samstag, 4. April, um 19.00 Uhr gehalten. Falls Ihnen dieses Datum nicht möglich ist, melden Sie sich bitte bis spätestens am 10. März beim Pfarramt. Bitte informieren Sie Ihre auswärts wohnhaften Angehörigen über die veränderten Gottesdienstzeiten (Samstag alle drei Wochen um 19.00 Uhr, Sonntag wöchentlich um 10.30 Uhr). Vielen Dank.

Pfarramt Pfaffnau, Tel. 062 754 11 22

Gottesdienste in Langnau und Richenthal

Sonntag, 1. März
09.00 Eucharistiefeier Richenthal mit Krankensalbung

Freitag, 6. März – Herz Jesu
09.00 Anbetung mit anschl. Eucharistiefeier Langnau

Samstag, 7. März
19.00 Kommunionfeier Langnau

Sonntag, 8. März
09.00 Eucharistiefeier Richenthal

Samstag, 14. März
19.00 Kommunionfeier Langnau

Sonntag, 15. März
09.00 Eucharistiefeier Richenthal

Donnerstag, 19. März – hl. Josef
09.00 Eucharistiefeier Richenthal

Sonntag, 22. März
09.00 Eucharistiefeier Langnau

Mittwoch, 25. März
19.00 Vesper mit Anbetung, Gut-Hirt-Kapelle Richenthal

Samstag, 28. März
19.00 Kommunionfeier Langnau

Sonntag, 29. März
09.00 Kommunionfeier RI

GV Sakristanenvereinigung Luzern

Herzlich willkommen in Reiden

Am Mittwoch, 11. März findet die 91. Generalversammlung der Luzerner Kantonalen Sakristanenvereinigung in Reiden statt. Sakristanninnen und Sakristane aus dem ganzen Kantonsgebiet kommen an diesem Tag ins Wiggertal.

Ihr Arbeitsalltag ist abwechslungsreich, verlangt Flexibilität, handwerkliches und technisches Geschick. Sie erfüllen unzählige Arbeiten in Kirchen und Kapellen, erfreuen die Kirchgänger mit kunstvoll arrangiertem Blumenschmuck und sind mitverantwortlich, dass in den Gottesdiensten alles rund läuft. Unverzichtbar sind ihre Dienste und ein grosses Dankeschön gebührt jedem Einzelnen von ihnen.

Öffentlicher Gottesdienst:
Mittwoch, 11. März, 09.00,
katholische Kirche Reiden
Hauptzelebrant Pater Josef Knupp,
Präses Sakristanenvereinigung
Alle sind herzlich willkommen.

Im Anschluss Generalversammlung der Luzerner Kantonalen Sakristanenvereinigung im Pfarrreizentrum.

Gastgeber sind die Sakristane: Martin Jenny, Reiden, Leo Ettlin, Wikon, Theres Schumacher und Walter Gassmann, Langnau, Marie Hunkeler und Vreni Vogel, Richenthal

Im Dienste der Pfarrei

Pfarramt: Mülistr. 4, 6264 Pfaffnau
Tel. 062 754 11 22

pfarramt-pfaffnau@bluewin.ch

www.pfarrei-pfaffnau.ch

Sekretariat: Mittwoch und Freitag 08.00–11.00 oder nach Absprache
Bei Notfällen bitte auf die Pfarramtsnummer anrufen.

Region Entlebuch hat die vierte «Drehscheibe 65plus» erhalten

Die Drehscheibe rund ums Alter(n)

Gesundheit oder Wohnen, Bildung, oder Recht: Die regionalen «Drehscheiben 65plus» beantworten Fragen zu vielen Alters-Themen. Seit Anfang Jahr ist die vierte «Drehscheibe» im Kanton Luzern, jene im Entlebuch, ein festes Angebot.

«Grüezi, wo erhalte ich Unterstützung für meine Eltern?» «Gibt es hier in der Nähe Tanzangebote für mein Grosi?» Die Drehscheibe 65plus Region Entlebuch hat Antworten auf solche und viele andere Fragen zu Alters-Themen wie Gesundheit, Vorsorge, Unterstützung im Alltag, Bildung, Bewegung, Recht, Finanzen, Steuern, Demenz, Freiwilligenarbeit.

Aufgebaut wurde die «Drehscheibe», von der es noch drei weitere im Kanton gibt (siehe Kasten), von der Alterskommission der Region Entlebuch, in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute. Regula Heuberger, Präsidentin der Kommission und Gemeinderätin der Gemeinde Schüpfheim, gibt Auskunft.

Warum gibt es die Drehscheibe 65plus nun auch im Entlebuch?

Bei der Erarbeitung des regionalen Altersleitbilds Entlebuch wurde das Bedürfnis nach einer zentralen Anlaufstelle für alle Fragen zu den verschiedenen Alters-Themen erkannt. Unsere Region konnte beim Aufbau von den Erfahrungen der schon bestehenden Drehscheiben profitieren. Das Angebot ist auch bei uns kostenlos, niederschwellig, effizient und spricht Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen an.

Wie bekannt ist die «Drehscheibe» bis jetzt in der Region Entlebuch? Welche Rückmeldungen erhalten Sie auf die neue Dienstleistung?



Regula Heuberger von der Gemeinde Schüpfheim und Pro-Senectute-Projektbegleiter Marcel Schuler haben die Entlebucher «Drehscheibe» mit aufgebaut. Bild: pd

Kostenlose Beratung

Die «Drehscheiben 65plus» beantworten Menschen ab 65 Jahren und deren Angehörigen Fragen zum Alter und Altern, etwa zu Pflegeeinrichtungen, zur Vorsorge oder Bildung. Fachpersonen geben Auskunft oder vermitteln an die richtige Stelle. Das Angebot ist kostenlos. Betrieben werden alle «Drehscheiben» von Pro Senectute Kanton Luzern. Die Entlebucher «Drehscheibe» ist die vierte im Kanton. Nach zwei Pilotjahren ist sie seit Anfang 2020 ein festes Angebot – von Marbach bis Wolhusen.

- **Region Entlebuch:** 041 485 09 09
regionentlebuch65plus.ch
- **Rontal:** 041 440 50 10
rontal65plus.ch
- **Seetal:** 041 910 10 70
seetal65plus.ch
- **Region Sursee:** 041 920 10 10
regionsursee65plus.ch

Mit der aktuellen Nutzung sind wir zufrieden, wir hoffen aber, dass sie noch zunehmen wird. Über E-Mail und die Webseite steigt die Anzahl. Durchwegs positive Rückmeldungen gibt es zur Qualität der Auskünfte. Das neue regionale Rechtsauskunft wird erfreulich gut genutzt.

Was wünschen Sie sich für die Drehscheibe 65plus Region Entlebuch?

Dass sie immer bekannter und dadurch selbstverständlich wird. Die Leute sollen sich informieren und Fragen stellen. Das hilft, wenn bei jemandem Unsicherheiten auftauchen beim Älterwerden. Wir hoffen andererseits auch, über die Drehscheibe mehr Freiwillige für die verschiedenen Bereiche in der Altersarbeit zu finden. Hier prüfen wir eine Weiterentwicklung des Drehscheiben-Angebots.

Gottesdienste

1. Fastensonntag

Kollekte: Kapellenverein Roggliswil

Samstag, 29. Februar

19.00 Kommunionfeier (*Kanzel-tausch mit Sepp Hollinger*)

Sonntag, 1. März

10.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Dienstag, 3. März

09.00 Eucharistiefeier Roggliswil

Donnerstag, 5. März

15.00 Schulgottesdienst Pfaffnau

Freitag, 6. März

19.00 Ökumenischer Weltgebets-tag im Pfarreiheim

2. Fastensonntag

Kollekte: Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen

Samstag, 7. März

Kein Gottesdienst in Pfaffnau

Sonntag, 8. März

10.30 Eucharistiefeier mit Taufgelübde-Erneuerung der Erstkommunikanten

Dienstag, 10. März

Kein Gottesdienst in Roggliswil

3. Fastensonntag

Kollekte: Jugendhilfe Don Bosco

Samstag, 14. März

Kein Gottesdienst in Pfaffnau

Sonntag, 15. März

10.30 Eucharistiefeier
(*Pater Toni Rogger*)

Dienstag, 17. März

09.00 Eucharistiefeier Roggliswil

4. Fastensonntag

Kollekte: Aussenrenovation Pfarrikirche St. Verena Buttisholz

Samstag, 21. März

19.00 Eucharistiefeier, musikalische Umrahmung: Bläsergruppe der MG Pfaffnau

Sonntag, 22. März

10.30 Eucharistiefeier
11.45 Taufe von:
Ramona Heini, Pfaffnau

Dienstag, 24. März

09.00 Eucharistiefeier Roggliswil

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

Samstag, 28. März

Kein Gottesdienst in Pfaffnau

Sonntag, 29. März

10.30 Kommunionfeier
(*Martin Brunner-Artho*)
10.30 Chenderfiir im Pfarreiheim

Dienstag, 31. März

09.00 Eucharistiefeier Roggliswil
19.00 Versöhnungsfeier St. Urban

Gedächtnisse

Samstag, 29. Februar, 19.00 Uhr

Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder des STV Roggliswil, der Feuerwehr Pfaffnau-Roggliwil, des Wehrvereins Pfaffnau und der Feldschützengesellschaft Roggliswil-Pfaffnau

Jahrzeiten für:

Josef Winterberg-Zrotz; Margrith und Theodor Kugler-Lötscher

Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr

Jahrzeiten für:

Paula Blum-Erni; Frieda Vogel-Tschumi; Rita Erni-Schwarzentruber

Sonntag, 15. März, 10.30 Uhr

Dreissigster für: Werner Steger-Künzli

Jahrzeiten für:

Hans Luternauer-Geiser; Maria Fuchs-Lustenberger; Agnes Grab-Fuchs; Marie Fuchs; Josy und Josef Schwizer-Erni;

Samstag, 21. März, 19.00 Uhr

Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder der MG Pfaffnau

Jahrzeiten für:

Josefine Hunkeler-Koller; Sophie und Johann Gut-Huber; Ludwig Herzog-Frauchiger; Theres und Josef Erni-Steiner; Josy Wyss; Bruno Gut-Kneubühler; Rosa und Adolf Gut-Wiss; Adele und Robert Leibundgut-Gut; Marie Kugler-Sidler; Josef Gut-Häfliger; Josef Blum; Nina Blum-Estermann; Josef Steinmann-Willimann; Hans und Elisabeth Blum-Steiner; Hans Blum-Odermatt; Gertrud und Leo Blum-Blum; Alfred Blum; Melchior Kleeb-Liebert

Im Herrn verstorben



Werner Steger-Künzli, Pfaffnau
4.8.1931–5.2.2020
Marie Blum-Lötscher, Pfaffnau
16.4.1925–7.2.2020

Gott schenke ihnen die ewige Ruhe.

Spenden und Kollekten

Epiphanie-Opfer	124.80
Sternsinger-Aktion: Kollekte	158.10
Sternsinger-Aktion:	
Hausbesuche	7515.65
Solidaritätsfonds SOFO	58.75
Gebetswoche	273.70
St.-Anna-Chäppeli Pfaffnau	298.50
Caritas Luzern	59.45
Antoniuskasse	558.00
Opferlichter (Andachtsraum)	772.75

Ein herzliches «Vergelt's Gott»!

Gottesdienste St. Urban

1. Fastensonntag

*Kollekte: Spitex Pfaffnau/
Roggliswil/St. Urban*

Samstag, 29. Februar

16.30 Murhof, Eucharistiefeier
mit Godwin Ukatu, Pfaffnau

Sonntag, 1. März, Tag der Kranken

09.30 Sonntagsgottesdienst/
Kommunionfeier

Mittwoch, 4. März

17.10 Abendgebet, Sakristei

Freitag, 6. März – Weltgebetstag

19.30 Andacht des Frauenvereins
im Mönchschor,
anschliessend Imbiss

2. Fastensonntag

*Kollekte für das Kinder- und
Jugendmagazin «TUT»*

Samstag, 7. März

16.30 Murhof, Kommunionfeier

Sonntag, 8. März

09.30 Sonntagsgottesdienst/
Kommunionfeier

Mittwoch, 11. März

17.10 Abendgebet Sakristei

Donnerstag, 12. März

19.30 ZA-ZEN Meditation,
Sakristei

3. Fastensonntag

*Kollekte: Diözese, für die Arbeit
in den Räten und Kommissionen*

Samstag, 14. März

16.30 Murhof, Kommunionfeier

Sonntag, 15. März

09.30 Sonntagsgottesdienst/
Kommunionfeier
09.30 Sonntigsfiir, Sakristei

Mittwoch, 18. März

17.10 Abendgebet, Sakristei

Freitag, 20. März

19.30 ZEN-Meditation, Sakristei

4. Fastensonntag

*Kollekte: Justinuswerk Fribourg,
für Studierende aus Drittwelt-
Ländern*

Samstag, 21. März

16.30 Murhof, Kommunionfeier

Sonntag, 22. März

09.30 Sonntagsgottesdienst/
Kommunionfeier

Mittwoch, 25. März

07.30 Schülertagesdienst für
die 3.–6. Klasse
17.10 Abendgebet, Sakristei

5. Fastensonntag

*Kollekte: für die Pfarreiaufgaben
Kanzeltausch mit Godwin Ukatu*

Samstag, 28. März

14.30 Versöhnungsweg der 3.
und 4. Klasse in der Kirche
16.00 Versöhnungsgottesdienst
16.30 Murhof, Eucharistiefeier
18.30 Jahresgedächtnisgottes-
dienst/Eucharistiefeier

1. Jahresgedächtnis für:

Alice Steinmann-Kälin und
Martin von Flüh

Jahrzeiten für: Pfr. Alois Lingg,
Anton und Klara Roos-Sendner,
Franz Stadelmann-Menth,
Sepp Stadelmann und seine
Mutter Berta Stadelmann,
Emmy Bucher-Strausack und
Tochter Theresia Bucher, Julia und
Bernhard Blum-Arnold

Sonntag, 29. März

09.30 Sonntagsgottesdienst /
Kommunionfeier

Dienstag, 31. März

19.00 Versöhnungsfeier im
Mönchschor mit dem
Priester Godwin Ukatu und
Diakon Sepp Hollinger

St. Urban aktuell

Kollekten vom Januar

Sternsingeraktion	5850.00
Inländische Mission	281.35
Pfarreiaufgaben	160.90
Caritas Luzern	334.00
Antoniuskasse	190.30

Frauenverein

**Freitag, 6. März, 19.30 Uhr; Welt-
gebetstag, von Frauen aus Simbabwe
Andacht im Mönchschor.**

In den Gottesdiensten zum Weltgebetstag erzählen Frauen aus Kuba, Surinam, Slowenien, Simbabwe oder von anderswo aus ihrem Alltag und von ihrem Glauben. Weltweit bringen sie im gemeinsamen Gebet ihre Sorgen, Wünsche und Hoffnungen vor Gott. Gemeinsam setzen sie sich – im Gebet genauso wie im alltäglichen Handeln – ein für Gerechtigkeit, Frieden und die Rechte von Frauen und Mädchen weltweit. So wirkt der Weltgebetstag auch über den jährlichen «Gebetstag» hinaus, sei es durch Aktionen und Kampagnen vor Ort oder die Unterstützung von Frauenorganisationen weltweit.

Donnerstag, 19. März, 19.30 Uhr

Vortrag: Thema Schüsslersalze

Im Singsaal, Schulhaus St. Urban.

Der Vortrag beinhaltet die Grundlagen, Anwendungen und Dosierungen der zwölf Grundsätze nach Dr. Schüssler und wird vom Vereinsmitglied Durga Leuenberger gehalten.

JuBla aktiv

Samstag, 7. März: Papiersammlung
Samstag, 21. März, 13.30 Uhr:
Scharanlass

Palmsonntag 5. April: Nach dem Gottesdienst bis 13.00 Uhr Suppenzmittag für die Gemeinde St. Urban im Pfarreisaal. Wir unterstützen das JuBla-Projekt vom Fastenopfer in der philippinischen Fischerregion Infanta.

Der Kirchenchor St. Urban weiterhin auf Kurs

Mit dem Gedächtnisgottesdienst am 25. Januar für die verstorbenen Chormitglieder startete der Kirchenchor ins neue Jahr.

Nach einem feinen Essen im Restaurant Löwen fand abschliessend die Generalversammlung statt. Die Jahresrückblicke der Präsidentin Daniela Steffen und der Dirigentin Carmen Linnhoff zeigten, dass der Chor auf ein sehr abwechslungsreiches Jahr zurückblicken darf. Er wurde gefordert und hatte viele bereichernde Augenblicke. Wir hatten zwei Austritte zu verzeichnen, von Birgit Kremers und Bruno Lieb, und freuten wir uns über den Eintritt von Ruth Purtschert. Der Chor zählt mit der Dirigentin 21 Personen, dazu kommen 3 Gastsänger.

Daniela Steffen reichte ihre Demission vom Präsidium und vom Vorstand ein. Sie wirkte 19 Jahre im Vorstand, 6 Jahre davon als Präsidentin. Einen ganz herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit und das grosse Engagement! Neu in den Vorstand wurde Ottilia Steiner gewählt. Die Besetzung des Präsidiums ist noch offen, Annemarie Blum ist ab sofort Ansprechperson. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Es konnten auch Chormitglieder geehrt werden: Franz Köpfl für 20 Jahre Mitgliedschaft und Hans Solenthaler für 10 Jahre Vorstandsarbeit.

Die Dirigentin Carmen Linnhoff wünschte allen ein gutes Weitergehen im neuen Vereinsjahr und stellte das vielfältige Liederprogramm für die nächsten Gottesdienste vor. Wir dürfen gespannt sein.

Annemarie Blum



Daniela Steffen wird von Hans Solenthaler und Silvana Christen aus dem Vorstand verabschiedet.

Der Kirchenchor singt am 1. März zum Tag der Kranken auf verschiedenen Abteilungen der Klinik. Ab 13.30 Uhr.

Versöhnungsweg der 3. und 4. Klasse

Unsere Katechetin Salome Röcker hat sich mit den 3.- und 4.-Klässlern in diesem Jahr intensiv mit dem Sakrament der Versöhnung befasst. Am Samstag, 28. März werden die Eltern mit ihren Kindern in der Klosterkirche auf den Weg der Versöhnung gehen und in einer gemeinsamen Feier zum ersten Mal das heilende Sakrament empfangen.



Versöhnungsfeier mit den Kindern und ihren Begleitpersonen vor zwei Jahren.

Versöhnung – Sakrament der Heilung!

Immer wieder hören wir in den Evangelien, wie Jesus Kranke heilte und ihnen einen neuen Anfang ermöglichte. Dabei fällt auf, dass er bei diesen Heilungserzählungen zu den Menschen immer wieder sagte: «Deine Sünden sind dir vergeben.» Ja, unsere Fehler, unser unruhiges Gewissen kann uns immer wieder so belasten, dass es uns auch krank machen kann. Gerade in der Fastenzeit sind wir eingeladen, unseren Lebensstil zu überprüfen und eine neue Richtung einzuschlagen.

Unsere Versöhnungsfeier am 31. März um 19.00 Uhr im Mönchschor kann ein guter Anlass sein, um zu schauen, was uns an einem wirklich erfüllten Leben hindert und was wir beachten können, damit wir immer mehr zu dem Bild kommen, das Gott von uns auf dem Grund unserer Seele eingepägt hat. Wer immer wieder hinschaut und Korrekturen anbringt, kann durch die göttliche Gnade auch Heilung erfahren. Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Palmen binden

Wie jedes Jahr sind wir sehr dankbar, wenn Gartenbesitzer Buchs, Stechpalmen oder anderen Grünschnitt übrighaben, damit unsere Kinder für den Palmsonntag prächtige Palmen anfertigen können. Sehr willkommen sind weitere helfende Hände! Melden Sie sich bitte bei uns auf dem Pfarramt. Grünzeug wird auch abgeholt.

Vielen Dank!

Palmenbinden, Mittwoch, 1. April, 13.30 bis 15.30 Uhr, in der Weiherhofscheune.

Aus der Kirche

Luzern



Der Mann mit dem Traktor an der Tankstelle: eine der im Film vorkommenden Personen. *Film-Standbild*

50 Jahre Landeskirchen

«Kirche kommt an» – im Film

Zum 50-Jahre-Jubiläum der katholischen und reformierten Landeskirche Luzern entsteht auch ein kurzer Animationsfilm. Personen von der Strasse erzählen darin, was Kirche ihnen bedeutet – entsprechend dem Jubiläumsmotto «Kirche kommt an». Der Trailer zum Film ist jetzt online; Premiere feiert der kurze Streifen an den Synoden der beiden Landeskirchen am 20. Mai. Bereits fertiggestellt und verfügbar ist der erste einer Anzahl Kurzfilme, die im Jubiläumsjahr zum Wirken der Kirche in der Gesellschaft gedreht werden, er stellt die kirchliche Gassenarbeit in Luzern vor.

kirche-kommt-an.ch

Wallfahrt nach Sachseln

Bruno Oegerli neuer Leiter

Pater Bruno Oegerli ist neuer Pilgerleiter für die Luzerner Landeswallfahrt nach Sachseln. Er folgt auf Hans Schelbert, der als Gemeindeleiter der Pfarrei Oberkirch pensioniert wurde und wegzog. Oegerli gehört dem Orden der Salesianer Don Boscos an und ist Seelsorger im Pastoralraum Michelsamt. Die Sachseln-Wallfahrt 2020 findet am Mittwoch, 2. September statt.

luzerner-landeswallfahrt.ch

International

Gemeinsames Positionspapier

Frauenverbände wollen «bleiben und erneuern!»

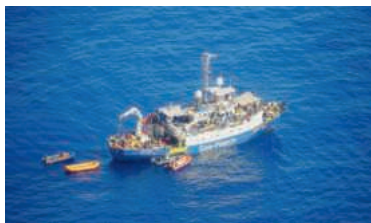
Vier grosse katholische Frauenverbände aus Deutschland, Südtirol und der Schweiz haben am 2. Februar Forderungen für eine geschlechtergerechte Kirche verabschiedet. Das Positionspapier «bleiben und erneuern!» hat auch der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) unterzeichnet. Dieses solle die Zusammenarbeit für den Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche voranbringen, heisst es in einer Medienmitteilung. «Im Gegensatz zu den Vielen, die leise austreten, bleiben wir und fordern mit einer Stimme konkrete Reformen. Wir lassen uns unsere Kirche nicht nehmen», sagt SKF-Präsidentin Simone Curau-Aeppli.

frauenbund.ch

Bischofskonferenz

Geld für die Seenotrettung

Das Präsidium der Schweizer Bischofskonferenz und der Rat der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz unterstützen das Bündnis «United4-Rescue» finanziell. Dieses setzt sich für die Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer ein. Der Beitrag der SBK beträgt 10 000 Franken. Die Bischöfe berufen sich auf eine Äusserung des Papstes vom 8. Januar: «Der Herr solle uns doch sensibel machen für die vielen Schiffbrüchigen vor unseren Küsten, damit wir lernen, sie liebevoll anzunehmen.»



Seenotrettungsboot auf dem Mittel-

meer. *Bild: Piloteninitiative/Sam Hochstrasser*

Was mich bewegt

Kreativität bewegt

Ich besuche sehr gerne Museen und Ausstellungen. Staunend stehe ich dann vor den Kunstwerken und freue mich über die Fantasie und den kreativen Schöpfergeist der Künstlerinnen und Künstler.



Nicht alle malen wie Rembrandt oder schaffen Skulpturen wie Michelangelo. Zur Kreativität im Glauben sind wir aber alle berufen. Kreative öffnen Tür und Tor für den frischen Wind des Heiligen Geistes. Kreative schreiten voran, ohne schon immer zu wissen, wo sie ankommen. Kreative sind neugierig und für Neues zu haben. Sie tragen Jesus in die weite Welt hinaus. Sie drehen sich nicht um sich selbst; Selbstgefälligkeit – besonders in der Kirche – ist ein Kreativitätskiller.

Schöpfergeist nährt sich aus Freude, offenen Sinnen und einem langen Atem. Vorbilder gibt es zur Genüge: Paulus, Franz und Klara von Assisi, Bernadette Soubirous, Dietrich Bonhoeffer, Franz Jägerstetter, Mutter Theresa. Trotz vielfältiger Widerstände haben sie ihre Vision vom Reich Gottes in ihrem Leben kreativ und eigenständig umgesetzt. Sie haben sich nicht auf die unüberwindbaren Grenzen fixiert, sondern darüber hinausgeblickt. Sie haben ihren Glauben so überzeugend gelebt, dass bis heute Menschen davon inspiriert und in ihrem Glauben bestärkt werden.

Felix Gmür
Bischof von Basel

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Rogggliswil und Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann, Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Dänk dra

Pfaffnau-Rogggliswil

Krankensalbung:

SO, 1. März, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Weltgebetstag im Pfarreiheim:

FR, 6. März, 19.00 Uhr

Eltern-Kind-Tag Erstkommunion:

SA, 7. März, Pfarreiheim

Taufgelübde-Erneuerung der Erstkommunikanten:

SO, 8. März, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Chenderfiir:

SO, 29. März,

10.30 Uhr, Pfarreiheim

Frauenverein Pfaffnau-Rogggliswil:

Männerkochkurs:

DI 03./10. und 17. März oder

MI 04./11. und 18. März,

19.00–22.00 Uhr, Schulküche

Generalversammlung:

FR, 20. März, 19.30 Uhr,

Mehrzwecksaal, Klinik St. Urban

St. Urban

SO, 15. März, 09.30 Uhr:

Sonntigsfiir in der Sakristei

MI, 25. März, 07.30 Uhr:

Schülergottesdienst für die 3.–6. Klasse

SA, 28. März, 14.30 Uhr: Versöhnungsweg mit den Schülern der 3. und 4. Klasse, Eltern und Familie, Kirche.

16.00 Uhr: Versöhnungsgottesdienst, im Mönchschor.



Einladung zum ökumenischen Weltgebetstag in Pfaffnau und St. Urban

Pfaffnau: Freitag, 6. März, 19.00 Uhr im Pfarreiheim, anschliessend gemütliches Beisammensein.

St. Urban: Freitag, 6. März, 19.30 Uhr Andacht im Mönchschor, anschliessend kleiner Imbiss.

Kloster St. Urban

SO, 1. März, 17.00 Uhr, Klosterkirche:

Passionsmusik. Der Projektchor Chorus Conventus, das Grenzklang-Barockorchester und Solisten führen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Christian Bach auf. Eintritt.